

I.O.G.D. St. Peters Bote. I.O.G.D.

Der St. Peters Bote wird von den Benediktiner-Mönchen der St. Peters Abtei zu Münster, Saskatchewan, Kanada, herausgegeben. Er kostet bei Vorauszahlung: \$2.00 per Jahr, \$1.00 für sechs Monate, 50¢ für drei Monate, Einzelnummern 5c.

Agenten verlangt

Korrespondenzen, Anfragen, oder Aenderungen stehender Anzeigen, sollten spätestens Samstag mittags eintreffen, falls sie Aufnahme in der folg. Nummer finden sollen. Probe-Nummern werden, wenn verlangt, frei versandt.

Bei Aenderung der Adresse gebe man sowohl die neue als auch die alte Adresse an. Gelder schicke man mit durch registrierte Briefe, Post- oder Express-Anweisungen (Money Orders). Gelddarstellungen sollten auf New Yorker ausgestellt werden.

Alle für die Zeitung bestimmten Briefe adressiere man:

ST. PETERS BOTE, Münster, Sask., Canada.

Für die am 17. Dezember stattfindenden Dominionwahlen, wird die Nomination am kommenden Montag, dem 19. November, gehalten werden, d. h. diejenigen welche als Kandidaten auftreten wollen, müssen an jenem Tage sich offiziell als Kandidaten registrieren lassen und die Summe von \$200 als Garantie hinterlegen, daß sie nicht zurücktreten werden bevor die Wahl vorüber ist. Im Falle sie nicht mindestens ein Drittel der abgegebenen Stimmenzahl erhalten, verlieren sie dieses Depositem. Treit nur ein Kandidat bei der offiziellen Nomination auf, so wird er als „per Acclamation“ gewählt erklärt, und es wird am Wahltag selbst keine Abstimmung gehalten. Im ganzen Westen, und besonders in Saskatchewan, werden voraussichtlich fast alle Stiche den „Unionisten“ per Acclamation zufallen. Das infame Wahlsystem der Kriegszeit, welches in den letzten Tagen des unselig abgeforderten Parlamentes von der konservativen Partei unter Anwendung der schändlichsten und ungerechtesten Maßregeln durchgeführt wurde, macht es irgend einem Oppositionskandidaten geradezu unmöglich, gewählt zu werden. Mit geradezu teuflischer Raffiniertheit ist es so zugestrichelt, daß die Regierungspartei gewinnen muß. Nicht nur sind Hunderttausende von treuen Bürgern unseres Landes ihre Stimmrechte beraubt worden, weil man wußte, daß sie fast alle ihre Stimme für Laurier abgeben würden, und dafür Hunderttausenden von Weibern, welche voraussichtlich für die Regierungspartei stimmen werden, das Stimmrecht gegeben worden, sondern es sind dem Wahlsystem auch Bestimmungen eingefügt worden, welche jedem Wahlbetrug Tür und Tor öffnen. Nicht nur können wahlberechtigte Bürger fast im letzten Augenblick von den Listen gestrichen, und nicht berechtigte Leute darauf gesetzt werden, sondern, selbst nachdem die Wahl zu gunsten des Oppositionskandidaten ist, können innerhalb 30 Tagen noch so viele Soldatenstimmen aus Europa dem betreffenden Wahlkreis zugeteilt werden, daß der Oppositionskandidat unterliegen muß. Wer ungerechterweise von der Liste gestrichen wurde, darf nicht stimmen, außer er leistet einen Schwur, daß er stimmberechtigt sei. Seine Stimme wird dann aber nicht mitgezählt, sondern in einem Couvert in den Stimmkasten getan und nur dann gezählt, wenn eine Nachzählung stattfindet, und selbst dann nur, wenn er bei der Nachzählung persönlich erscheint und die Beweise vorlegt, daß er stimmberechtigt ist. Wer aber auf der Wahlliste steht, darf seine Stimme abgeben, außer wenn der Gegenkandidat oder dessen Vertreter unter einem Eidschwur, daß er Grund habe zu glauben, daß der Betreffende nicht stimmberechtigt sei, Verwahrung einlegt. In diesem Falle wird auch dessen Stimmzettel in ein besonderes Couvert getan, wird aber im Falle einer Nachzählung mitgezählt, außer wenn der ommunische Beweis beigebracht wird, daß der Betreffende nicht stimmberechtigt war. Da die Ausfertigung der Wahllisten Angehörigen der Unionisten übergeben wird, und diese dieselben zu gunsten der Unionisten mit Leichtfertigkeit manipulieren können, so ist es geradezu unmöglich, daß ein Laurier-Anhänger in der Abstimmung gewinnen kann. Ist er aber überzeugt, daß er in den gerechten Sieg betrogen wurde, so muß er ein Millionär sein, wenn er eine Nachzählung verlangt, denn in diesem Falle müßte er allen Wählern deren Stimmen in Couverts gelegt werden, sicherlich die Unkosten der Reise usw. bezahlen, welche sie dadurch

von einem übergeschnappten Deutschhaffer verübt wurde.

St. Cloud, Minn. Der hochw. Bischof Busch vollzog die Einweihung der neuen Pfarrkirche der vom hochw. Hrn. F. Wichmann pastorierten St. Johann Baptist Gemeinde in Bluffton.

Winona, Minn. Die Pläne für die neue Pfarrkirche in Jackson sind fertiggestellt. Mit dem Bau soll im kommenden Frühjahr begonnen werden. — In Sherburne soll im kommenden Frühjahr eine neue Kirche gebaut werden. Für diesen Zweck sind bereits \$15,000 gezeichnet worden.

Leadb. S. D. In Faith soll in Wäde mit dem Bau einer neuen Kirche begonnen werden. Lincoln, Neb. Die neue Schule der kathol. Gemeinde zu Lawrence, welche \$35,000 zu bauen gekostet hatte, wurde am 24. Oktober vom hochw. Bischof Lihen, unter großer geistlicher Assistenz, eingeweiht.

Little Rock, Ark. Hochw. P. Peter Post, O.S.B., der die Pfarreien Scranston und Prairie View vereinfacht, hatte jüngst auf dem Wege zwischen beiden Missionen ein Unglück. Dem Kutscher seines Waggons ging das Pferd durch, beide Insassen wurden zu Boden geschleudert, und P. Post fiel so unglücklich, daß er sich die rechte Hand verstauchte, eine Rippe brach und Verwundungen an Kopf und Beinen erlitt.

San Antonio, Tex. In Fredericksburg, wo die deutsche, 1847 gegründete St. Marien Gemeinde floriert, hat Bischof Shaw auch eine mexikanische Kirche, die U. L. Frau von Guadalupe, eingeweiht. San Francisco, Cal. Der hochw. Kapuzinerpater Marianus Fiege, Gründer des Ordens in California, ist am 15. Oktober zu Greenwood gestorben. Er war 1856 zu Wilbich, Broding Sachsen geboren, trat in England in den Orden und kam 1896 nach Amerika.

Milwaukee, Wis. Die St. Johannes Taubstummen-Anstalt zu St. Francis wurde am 31. Okt. vormittags von einem Brande heimgesucht, der in dem Gebäude einen Schaden von ca. \$25,000 verursachte. Sämtliche Insassen der Anstalt, darunter 69 Jünglinge, konnten sich retten. Vor zehn Jahren war die Anstalt von einem schlimmen Brande verheert worden.

Chicago, Ill. Hier ist die neue Kirche Maria Trost vom hochw. Bischof Mundelein eingeweiht worden.

Baltimore, Md. Am 21. Okt. beging die hiesige St. Petrus Gemeinde das 75-jährige Jubiläum ihrer Gründung. Se. Eminenz Kardinal Gibbons wohnte der Feier bei und der hochw. Weibschloß Corrigan hielt das Amt.

Brooklyn, N. Y. Der hochw. Bischof McDonnell weihte am 21. Okt. die neue, im romanischen Stil errichtete St. Marien Kirche zu Manhattan, auf Long Island, ein. — Die hiesige von den Augustinern pastorierte neue, dem heil. Nikolaus von Tolentino geweihte Kirche, wurde am 21. Oktober eingeweiht und dem Gebrauche der Gemeinde übergeben.

Newport, Engld. P. Clemens Fowler, O.S.B., früherer Kathedralprior von Belmont, ist zum Titularabt von St. Albans ernannt worden. Freiburg, i. Br. Der Professor der Theologie, Dr. Georg Pfeilschifter, wurde auf Ansuchen aus dem staatlichen Dienste an der Universität Freiburg entlassen. Wie verlautet, folgt Prof. Pfeilschifter einem Ruf nach München.

Rom. Der St. Vater hat, wie Kabeldepeschen melden, allen amerikanischen Katholiken, welche während des am 30. Aug. 1918 endenden Jahres eine Kovene halten zu Ehren der hl. Rosa von Lima, der ersten amerikanischen Heiligen, deren Dreihundertjahrfeier auf den genannten Tag fällt, einen vollkommenen Ablass verliehen; außerdem einen Ablass von 300 Tagen für jeden Tag während der Kovene. Dies außergewöhnliche Privileg ist nur den amerikanischen Katholiken gewährt, weil die hl. Rosa nicht nur die erste Heilige dieses Weltteils ist, sondern weil sie auch von Papst Clemens X. im Jahre 1617 zur Patronin Americas erklärt wurde. Die Kovene kann privatim gehalten werden.

St. Peters Kolonie.

Münster. Die neue St. Peters Pfarrschule ist von außen jetzt vollendet. Das Dach ist gedeckt und die Fenster und Türen wurden gegen Ende der vergangenen Woche eingefügt. Somit können die Arbeiter im Innern, sollte jetzt auch kalteres Wetter einsehen, weitergeführt werden. In etlichen Wochen hofft man das Gebäude soweit fertiggestellt zu haben, daß der Unterricht darin gehalten werden kann. Der Bau macht den besten Eindruck und hat zusammen mit dem Schwefelhause ein ganz klösterliches Aussehen.

— Der liebe Gott hat uns im November ein wunderbar schönes, warmes Wetter geschickt. Vom 7. November an herrschte während des Tages so schöner warmer Sonnenschein, wie dies sonst nur im Juni der Fall ist. Im Hause konnte man tagsüber die Fenster offen halten. Bei der Arbeit im Freien mußte man schon den Kopf ausziehen. Die Landwirte haben denn auch noch tüchtig gepflügt und sonstige Arbeiten verrichtet.

— Die großen herrlichen Hausbinder, von denen der St. Peters Bote kürzlich in seinen Anzeigen berichtet, sind jetzt beinahe alle ausverkauft. Uebrig sind nur noch 2 Exemplare Katholisches Evangelien- und Erbauungsbuch zu je \$5.00 und 2 Exemplare Glaubens- und Sittenlehre zu je \$6.00.

— Herr Joseph Scheiber dankt hiermit allen Wohltätern, die ihm Unterstützung gewährt haben, als ihm sein Weizen und die Dreschmaschine durch Feuer vernichtet wurde.

— Für das Waisenhaus in Prince Albert liehen ein: \$2.00 von einem Herrn aus Wilmont; \$5.00 von einem Leser in Carmel. Vergelt's Gott!

— Herr J. Mayer von Glencoe, Minn., schreibt: „Wir haben jetzt sehr schönes Wetter hier; hoffentlich hält es an, denn die Kohlen scheinen sehr rar zu sein.“

— Die hochw. PP. Benedikt von Humboldt und Joseph von Engelsthal waren letzte Woche im Kloster auf Besuch.

— Farmer, Achtung! Warmer Kaffee und Sandwiches werden jetzt in meinem Candy-Geschäft (neben der früheren Post Office), Karolina Wamer, Münster.

Humboldt. Herr Peter Ehl hat das Land des Herrn Paul Ebnert bei St. Hubert gekauft und ist bereits dorthin gezogen.

— Am 15. Nov. findet hier die „Win-the-War“-Convention statt, und um die Nomination als Unionistkandidat bewerben sich Dr. D. W. Reely und ein Herr aus der Nähe von Saskatoon, mit Namen Norman Lang, der ein Oberleutnant ist und seinerzeit das 65. Bataillon rekrutierte. Am 16. Nov. wird dann die liberale oder Laurier Convention abgehalten werden, und es heißt, daß Dr. J. L. Warry sich um die Nomination bewerben wird.

— Am Dienstag voriger Woche ist der Soldat Parker Garvie von der Front in Frankreich nach Humboldt zurückgekehrt. Schon im August 1914 ließ er sich in Humboldt anwerben und machte mehrere Kämpfe mit durch. Durch eine plötzliche Granate wurde er vom Pferd geworfen und innerlich verletzt. Auch seine Reven wurden sehr in Mitleidenschaft gezogen, so daß er nach Kanada zurückgeschickt werden mußte. Nächstens wird er wohl ganz aus dem Dienst entlassen werden.

— Am 20. Okt. wurde auf dem Schlachtfelde in Europa Robert B. Clark getötet. Sein Bruder Richard fiel bereits vor etlichen Monaten, während ein anderer Bruder, Harry Clark, im Kriege ein Bein verlor und zurückgekehrt ist. Die Geschwister Clark wohnten in der Gegend von Hillsley, etliche Meilen südwestlich von Humboldt.

— Dr. L. G. Cox kehrte kürzlich nach Abwesenheit eines Jahres nach Humboldt zurück. Er verläßt die Stelle eines Militärarztes in England. Dr. L. J. Gray wird gegen Ende dieses Monats wieder nach Europa abreisen, um sich als Militärarzt zu betätigen.

— In der Nähe von Humboldt ereignete sich am 12. Nov. ein Automobilunglück. Das Auto schlug um und ein Mann erlitt schwere

Verletzungen. Näheres über den Unfall ist noch nicht bekannt geworden.

- Zum Unterhalte des St. Elisabeth Hospitals haben beigeleuert: Gerhard Schmitz 1.00, John H. Brunen 1.00, Unbekannt 2.00, A. Lange 1.00, Leo Bigel 1.00, Rob. Binkermann 1.00, Louis Birch 1.00, John Brunen 1.00, C. Meyers 1.00, F. Meyers 1.00, Henry Brunen 5.00, John Bigel 1.00, Bius Mutter Sr. 1.00, Jos. Stauber \$1.00, Peter Theissen 1.00, Mrs. Hüfer 1.00, Henry Nieland 1.00, Frank Hüfer 1.00, Jos. Lufan 3.00, Ungenannt 1.00, Henry Jaslen 1.00, Stephan Theil 1.00, Mrs. Bigel 1.00, Leonhard Birch 1.00, Henry Lufan 1.00, Jac. Freilinger 2.00, Mehrere zusammen 4.50, Vergelt's Gott!

Carmel. Das vor einiger Zeit gebaute Stationsgebäude der C.N. N. konnte endlich bezogen werden. Das Gebäude macht einen besseren Eindruck als das alte, worinnen man Sonne, Mond und Sterne ganz gemüthlich durch die Ritzen und Fugen betrachten konnte.

— Die Billiard-Halle des Herrn S. Krenn ging kürzlich käuflich in die Hände des Herrn John Horcki über.

— Die Gemeinde läßt gegenwärtig nahe bei der Kirche ein Haus bauen, das als Pfarrwohnung und zeitweise auch als Schullehrer-Wohnung dienen soll.

— Das Dreschen ist in hiesiger Gegend ungeheuer beendet. Das Resultat war sehr verschieden. Manche Landwirte haben gut, andere wieder weniger gut geerntet. Jedoch hat wohl ein Jeder Grund, dem lieben Gott für das Besagte dankbar zu sein.

Burr. Die Wahlen der Landl. Municipalität von Wolterine werden an folgenden Orten gehalten: Div. 1 auf der Nordhälfte S. 16, T. 34, R. 22; Div. 2 S. D. 20-24-28; Div. 3 Clover Bar Schule und Wolterine Late Schule und Div. 6 in der Postoffice von Hillsley.

Entlaufen sind drei Pferde, eine schwarze Stute, ein ganz dunkelbraunes jährliches Fohlen mit weiß. Streifen am Kopf, ein schwarzes Fohlen, 6 Monate alt. Auskunft zur Wiedererlangung wird belohnt. Mich. H. Fohlse, Deansham, Sask.

Fulda. Von einem sehr schweren Unglück wurde in der Nacht vom 10. zum 11. Nov. die Familie Kirchner betroffen. In der Abwesenheit des Herrn Jos. Kirchner, der anderswo seinem Handwerk als Schreiner nachging, brach im Wohnhause der Familie Feuer aus und griff so rasch um sich, daß die bejahrte Mutter und zwei ihrer Enkelinnen in den Flammen umkamen, während etliche andere Kinder und eine verheiratete Frau sehr schlimme Brandwunden erlitten. (Vor dem Druck dieser Nummer lief noch folgender nähere Bericht ein: „Am Dienstag 13. Nov. werden in einem Sarge begraben die drei Opfer des durch den Brandunglücks, nämlich die 52-jährige Frau Katharine Kirchner und ihre Enkelkinder, Casimir und Mary Fuchs, ein u. drei Jahre alt. Das Feuer muß schon lange gebrannt haben, sodas die zwei Fußböden unter den Füßen der armen Opfer nachgaben und sie in den Keller stürzten. Hier fand man später in einem Häuflein was von ihnen noch übrig war. Es war ganz schrecklich anzusehen. Drei sind nun im Sarg, und drei andere befinden sich im Spital, denn die geretteten Kinder mußten aus dem brennenden Gebäude herabgenommen werden auf den horzgefrorenen Boden, und trugen dadurch Armbild und andere Verletzungen davon. Beide Bäter waren nicht zu Hause.“

Watson. Herr Eugen Rivard hat die Butterfabrik für ein Jahr in Pacht genommen mit der Absicht, sie während dieser Zeit zu kaufen. Herr Rivard ist Buttermacher schon seit den letzten zwanzig Jahren und

mar für einige Zeit auch der Leiter der Butterfabrik in Bonda. (Weitere Kolonie-Nachr. siehe S. 7.)

Aus Canada.

(Fortsetzung von Seite 1.)

Auf dem Stadtmarkt zu Edmonton wurde kürzlich für Kartoffeln \$1.00 per Bushel gefordert. Das Angebot stand hinter der Nachfrage weit zurück. 112,478 Personen, einschließlich der Frauen- und Soldatenstimmen, gaben in der letzten Provinzialwahl ihre Stimme ab. Außerdem wurden noch 25,000 Stimmen von Soldaten, die entweder in Frankreich oder England sich aufhalten, abgegeben. Die Kosten der Wahl belaufen sich auf ca. \$175,000.00.

Die große Brücke über den Peace River, die den fernern Norden mit dem Süden verbinden soll, geht ihrer Vollendung entgegen. Man wartet jetzt auf das Frostwetter, um die 3 letzten Brückenpfeiler zu setzen, und schon bereits im kommenden Monat wird mit der Stahlkonstruktion begonnen werden, sodas man hoffend darf, daß die Brücke in ca. 9 Monaten dem Betrieb übergeben werden kann.

British Columbia.

Frische Eier gelten jetzt in Victoria 80 Cent das Duzend, sie werden wohl noch auf einen Dollar kommen vor Weihnachten, so prophezeit man.

Der „Pacific Club“ von Victoria, dem nebenbei alle Provinzialminister als Mitglieder angehören, wurde von der Polizei übertrakt, und verschiedene Duzend Pflichten Devonshire-Apfelwein wurden beschlagnahmt. Beterer soll analysiert werden, damit man herausfinde, ob er mehr als 2 1/2 Alkohol enthält.

An der Grand Trunk hat ein Felsbruch, mit Schnee und Eis vermischt, bei Kaminista den Schienenweg dreihundert Fuß lang unter einer 30 Fuß hohen Last verschüttet.

Manitoba.

Im allgemeinen Hospital zu Winnipeg starb der Polizeischlingling Wapyl Welesko, ein Mann ohne Weine, der vor zwei Monaten wegen Diebstahls eines Automobils in Haft genommen war. Er ist eines natürlichen Todes gestorben, aber trotzdem wird eine Leichenschau abgehalten werden.

Harry G. Gardiner, früherer Methodistprediger und Schullehrer, der vor Gericht angeklagt, die verschiedenen Schwindeleien begangen zu haben, wurde vom Polizeigericht in Winnipeg zu 6 Monaten Gefängnis verurteilt.

Es wird erwartet, daß die Schiffahrt auf den großen Seen ungefahr am 26. Nov. eingestellt werden wird. Die letzten Dampfer der „Great Lakes Transit Corporation“, die Fracht befördern, werden am 15. Nov. Cleveland, O., verlassen und Buffalo, N. Y., am 26. Nov. Die Schiffe werden in Däfen am Superior-See anlegen.

Als Romeo Destroiers auf einer Farm bei Fannystelle ein Gewehr reinigte, das er für nicht geladen hielt, ging das selbe los und verletzte ihn derartig an der Hand, daß ihm zwei Finger abgenommen werden mußten.

Au Brandon wurde eine Opiumhöhle ausgehoben, in der 24 Chinesen sich dem Opiumrausch hingaben. Opium im Werte von über \$2000 und ein tieferer Haufen Silbermünzen, die beim Glücksspiel Verwendung gefunden hatten, wurden beschlagnahmt.

Eigentümlich ist, daß, abgesehen Manitoba eine Temperenzprovinz ist, die meisten Inlandsteuern auf Rechnung von gebrannten Getränken kommen, nämlich im Oktober \$167,063 von den gesamten \$194,431, die kollektiert wurden. Der Rest kommt auf Rechnung von Salz, Mattatab, Zigaretten, Kriegsteuer, denaturierten Spiritus usw. Im Oktober 1916 lauteten die Zahlen \$72,264 (für Spiritus) von im ganzen \$89,372.

Ontario.

Aus Ottawa wird gemeldet, daß Sir Wilfrid Laurier vor den Wahlen nach dem Westen reisen wird, um dem dortigen ihm treu gebliebenen Liberalen aufzumerken.

Wie von der Kohlenab bekannt gegeben wurde, wa 2,000,000 Tonnen 700,000 Tonnen Hartlof der nächsten zwei Monaten canadische Grenze gelassen werden.

Auf Empfehlung des mittellkontrollenors hat die Regierung einen Kaserne, durch den e verboten ist, nach dem gend welches Getreide lung von Schnaps. Auf Uebertretung dieses befehls steht eine Strafe und Gefängnis bis zu Die Herstellung von B von dem Verbot betro Unter einem Lieben zwischen der ameri. rationskommission und schen Nahrungskontrol Transport großer ameri schen Weizens über di großen Seen nach de nischen Mühlen begu dieselben bald wieder Betrieb aufnehmen w Bei der Unterfuchun tauglichkeit sog sich B. F. A. Partlett von g. nentzündung zu, d eine halbe Stunde in Raum in der Kaserne suchung warten muß infolge dessen, und se eine Untersuchung des tragt.

Im Jahre 1911 brach der McDonab einen digan Central bei R. Entgleisen, wobei n. ten ihr Leben verl. Brüder sind jetzt de schuldig befunden.

Die Kohlenbarte Midland kenterte ge Nine Mile Point, w. 25 Fuß, Der Kapit Daniel McVicar aus trant. Die andern g. gen der Bejahung to werden.

Quebec. Auf der elektrisch Montreal nach Lach. Waggons zusammen

Die Hauptfache b. Zufriedenstellung. Juridisch ist unsere

Gros

Damen

mit Frischhosen, Fruchtblö, die nicht lo gut Spezial diese W

Ein echtes

Männ

Sie werden si diesem großen vorfinden. Wie Angebot erholt

Winter

Ein Posten S. Schwere molle Lederne Mitts. Buckskin, Ang. Männer-Hosen. Filz-Hauspant. Schwere Woll

\$1.00 Schwere doppelbreit, v. Weissen Flann

Knaben - Ang. Kreford Stif, blau, grau, br. Knaben-Anzüge in blauen Ser. und Corduroy

Dick